

Die Birke



Es gibt weltweit je nach Klassifizierung in etwa 40 bis 100 verschiedene Arten von Birken (*Betula*), die überwiegend schnellwachsende und flachwurzelnende Bäume sind. Auf der Nordhalbkugel gibt es etwa 40 bis 50 Arten. Birkenbäume wachsen überwiegend als sommergrüne Großbäume und selten als Sträucher oder Kleinbäume in Nord- und Mitteleuropa. Nach etwa 50 Jahren erreichen sie ihre größte Wuchshöhe von bis zu 35 Metern.

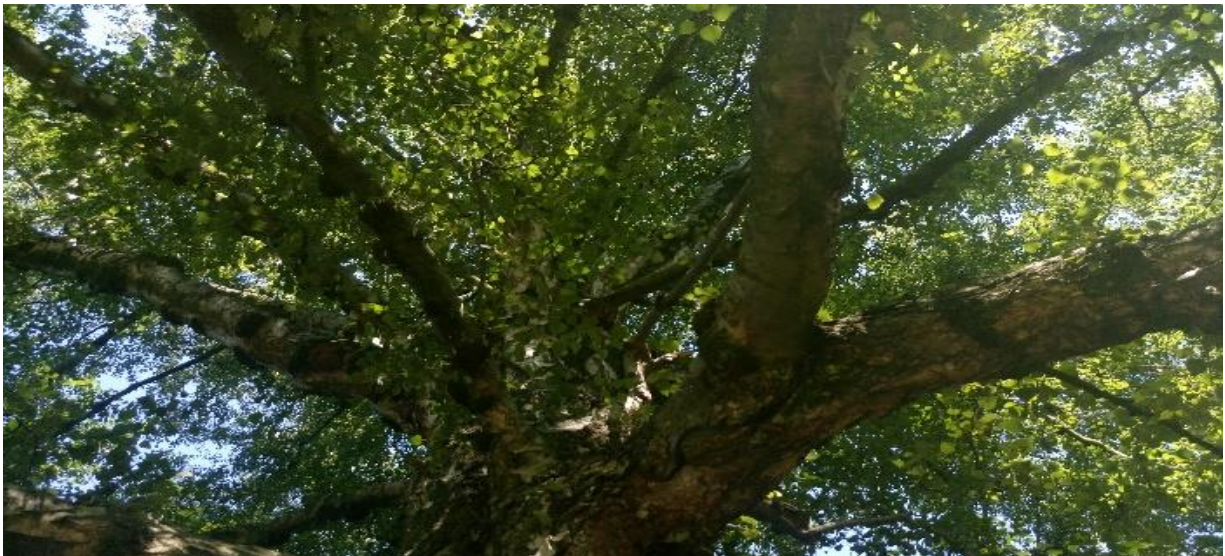


Das Verbreitungsgebiet der Birken liegt hauptsächlich in gemäßigtem und kühlem Klima auf der Nordhalbkugel der Erde. Sie sind dort die am weitesten in den Norden vordringenden Bäume, die auf sauren Böden mit wenig Nährstoffen in lichten Wäldern und Mooren

wachsen. Die Birke wächst besonders gut in kühlerem Klima bis 20 Grad, ist außerordentlich frosthart (bis -45 Grad) und kann in nordischen Ländern ein mittelhohes Alter von bis zu 180 Jahren erreichen, während sie im Süden bis zu 60 Jahre alt wird.



Viele Birkenarten kann man an ihren besonderen Merkmalen, wie eine glänzende und Farben reiche (von einer fast Schwarzen über Dunkel- und Hellbraunen bis Weißen) Borke, erkennen. Diese ist anfangs glatt, schließlich reißt sie horizontal auf. Später lösen sich auch dünne, oft papierartige Stücke ab. Außerdem kann man sie auch an ihrer schlanken Wuchsform erkennen.



Birkenpollen wirken sehr stark auf Allergiker. Der Anteil jener Allergiker, die speziell auf Birkenpollen reagieren, stieg aber auch in den letzten 20 Jahren laut HNO-Klinik der Universität Wien von 35 % auf 50 % aller Pollenallergiker an. Doch trotzdem werden Birken, da sie die schöne weiße Färbung besitzen, noch in Städten als Aleebäume gepflanzt.

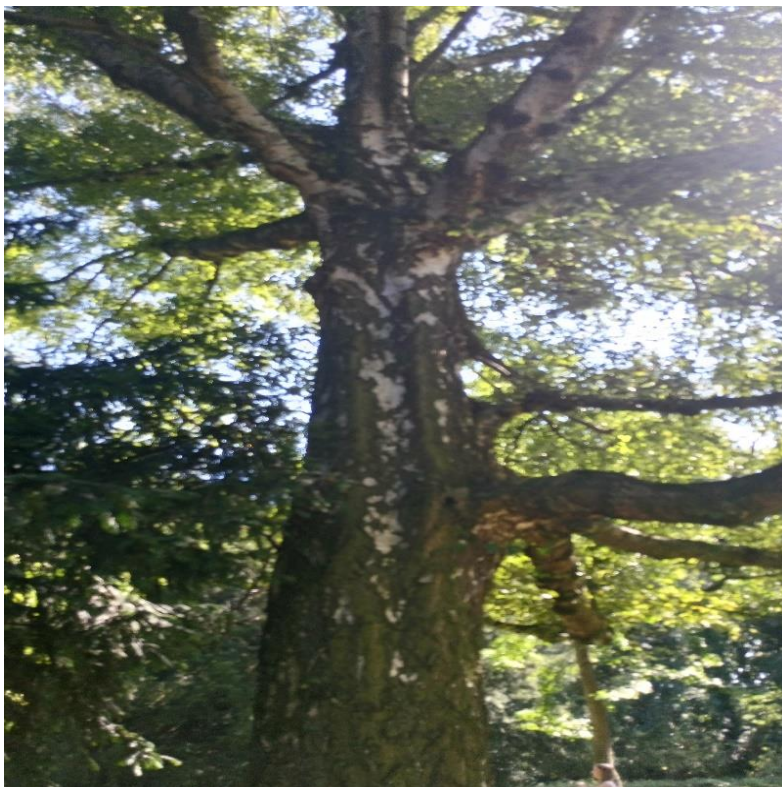
Die wechselständig, meist zweireihig, oft an Kurztrieben angeordneten Laubblätter sind in Blattstiel und Blattspreite gegliedert. Die je nach Art mit Längen 0,5 bis 10 (selten bis 14) Zentimeter und Breiten von 0,5 bis 8 Zentimeter eiförmigen bis deltaförmigen, elliptischen oder fast kreisförmigen Blattspreiten sind kahl bis unterschiedlich behaart, manchmal harzig-drüsig. Es liegt Fiedernervatur vor. Die Blattränder sind je nach Art gesägt bis meist doppelt gesägt oder seltener bei den nordischen Zwergstrauch-Arten gewellt bis leicht rundlich gelappt. Oft fallen die Nebenblätter früh ab. Hier liegt Fliedernatur vor.



Birkenblätter sind im Gegensatz zu den meisten Baumblättern, wegen ihrem hohen Zuckergehalt essbar. Deshalb kann Birkensaft, der durch anzapfen vom



Stamm oder abschneiden von Ästen gewonnen wird, hergestellt werden. Er soll gegen Haarausfall gut sein. Doch bei einer intensiven Gewinnung des Birkensaftes kann es zu Schäden am Baum führen.



Die Birke wird aber auch zum Herstellen von Pech, als Zierpflanze, zur Holzverwendung, zum vielfältigen Gebrauch der Birkenrinde, als Nahrungsmittel oder als Anwendung zur Kosmetik verwendet.

Außerdem sind viele Vogelarten auf Birken angewiesen. Der Baum

selbst ist Lebensraum für zahlreiche Pilze, Flechten und Moose, sowie für Insekten und Säugetiere. Einige leben als Parasiten oder in Symbiose in, an und auf der Birke. Fast hundert Arten von Schmetterlingsraupen sieden auf den Borken.



Im germanischen und im slawischen Volksglauben spielte die Birke eine große Rolle. Sie war der Göttin Freya geweiht.

Hervorzuheben ist auch die mythologische Bedeutung der Birke als „Baum des Schutzes“.

Die Birke ist heute das Wahrzeichen Estlands. In Russland, Finnland und Polen gilt der Baum als nationales Symbol, vergleichbar mit der „deutschen Eiche“.

Von : Christina Ulrich